

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Durch die Vierteljährlich 2. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Insertenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeils: 1 Ngr. Ueuer „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 9. März.

Dem Generalconsul zu Warschau, Stanislaus Lesser, ist das Comthurkreuz zweiter Classe, dem Viceconsul zu Rio de Janeiro Carl Wilhelm Groß, das Ritterkreuz und dem Viceconsul zu Pernambuco, Antonio José Real Reis, das Ehrenkreuz des Albrechtsordens, sowie dem bei dem Bürgerkrieg des St. infanterienregiments der Bürgerwehrschafft zu Woldau als Steiger angefallenen Christian Gottlob Julius Hänel zu Brand, ingleichen dem Töpfergesellen Augustin Sehned in Pirna die zum Albrecht Orden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

Dem Vernehmer nach ist die Herzogin Sophie in Bayern, Tochter unserer Königsfamilie, in München nicht unerblich erkrankt. Diese betrübende Nachricht dürfte der allgemeinen Theilnahme und des Wunsches für baldige Besserung der Krankheit der hohen Patientin in allen Kreisen unseres Sachsenlandes gewiß sein.

Wie wir hören, gedenkt der Generaldirector Graf Platen in dem normaligen englischen Gesandtschaftshotel auf der Pragerstraße Wohnung zu nehmen.

Zu den öffentlichen Schulprüfungen in den hiesigen Bürgerschulen ist eine besondere Einladungsschrift erschienen. Sie werden in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen. Die Bewerdung geprüfter Lehrerinnen in den Mädchenklassen soll sich gut bewährt haben.

Der Königl. preussische Appellations-Gerichts-Vizepräsident v. Ruchmann, welcher als langjähriger Sommerbewohner von Blasewitz den Notabilitäten sehr bekannt ist, ist, wie die Berliner Volkszeitung meldet, nummehr seines Amtes in Rastorb (in Oberschlesien) entsetzt worden. Dieser Act hat seine Freunde tief erschüttert. Es herrscht darüber eine Stimme, daß der Sciministerrat jenes Departements einen tieferen Vorgesetzten, die Gerichtseinstufen aber einen tüchtigen, vorurtheilsfreien, gewissenhaften und von seltener Berufstreue erfüllten Richter verloren haben.

Wie wir hören, wird der Kapellmeister Wilhelm Heinefetter, ein Mitglied der berühmten Sängersfamilie gleichen Namens, seit einer Reihe von Jahren Dirigent der großen deutschen Oper in Amsterdam und Rotterdam in Holland, wie im März in Berlin, so auch in nächstkommenden Monat in Dresden größere Orchester Concerte dirigiren, und sollen dabei viele seiner eignen gediegenen Compositionen zum Vortrage kommen. Dem Künstler geht ein langjähriger Ruf voran.

Das Königl. preuss. Regiment Königin Elisabeth jog gestern Morgen in Gala und mit Musik vor das Hotel zur Stadt Wien, wo die drei Fahnen der drei Bataillone abgeholt und nach der großen Infanterie-Caserne gebracht wurden, um dort an dieselben unter besonderer Feierlichkeit Bänder in schwarz-weiß-gelb an die drei Fahnen zu knüpfen, welche als Erinnerungsgeschenke an die Schlacht bei Abniggäß gelten.

Am vergangenen Montag, den 4. März, hielt der sehr feierlich wirkende Dresdener Grabe- und Sterbefassenverein „Antonius“ in dem Saale zur Tonhalle ein Concert ab zum Beise der Vereinsklasse. Ein reichhaltiges Programm, dessen Durchführung die Anwesenden in geeigneter Weise fesselte, machte den Abend zu einem genussreichen. Trotz der großen Kälte war demnach eine große Fülle bemerkbar, die nur wohlthuend auf die Rasse einwirken konnte, wohlthuender aber noch, wenn ein detatliges Concert eine baldige Wiederholung finde.

Man kann mit Recht sagen, daß der Jahrmarkt eigentlch schon am Donnerstag begonnen; denn die fremden Händler haben bereits ihre Karitäten zum Verkauf ausgelegt und hier und da sieht man die Hausfrauen heimwärts ziehen, die ihren Bedarf schon geholt. Lebendig ist es auf dem Pirnaischen Platz und der Langestraße, wo die Böttcher und Töpfer ihre Hülfen und irdenen Geschirre aufgestapelt haben. Komisch und interessant ist zugleich die Bemerkung, die man im Böttcherhagen machen kann, daß namentlich viele Kinderbadewannen angekauft werden. Es muß also dies Jahr ein sehr kinderreiches sein; denn man sieht vielfach derartige Möbel schnell um die Geden der verschiedenen Straßen auf dem Rücken obliqer Dienstmänner und Kuchenspräsentanten generis feminini verschwinden. In den Hausfluren der Zahngasse haben die von Stadt zu Städten wandernden Leinwandhändler ihre weissen Waaren halbenwegs aufgeschichtet und auch bei ihnen mußert schon das Kennerauge der Hausfrau die Feinheit der Fäden, die Regelmäßigkeit des Gewebes, und ansehende Bräute handeln mit dem mit Güte und Schere bewaffneten Commerzienrath um den Preis der Leinwand, in welcher sie mit ihrem zweiten Ich generis masculine die kurze oder lange Lebensreise antreten wollen.

Heute hält im „wissenschaftlichen Cycles“ im Zwinger Herr Dr. Kersch einen Vortrag über die socialistischen Theorien Lassalle's und über den Communismus.

— Laut heutigem Inserat hat die Dampf-Schiffahrtsgesellschaft Sonntag sowie während des Jahrmarktes mehrere Extrafahrten veranstaltet, so daß man früh 6 1/2 Uhr von Dresden nach Riesa und zurück und von Riesa nachmittags 3 Uhr jurad nach Dresden fahren kann. Ebenso ist Vormittags 10 und Nachmittags 5 Uhr Gelegenheit nach Pirna geboten.

— Die Zahl der Anmeldungen für die Industrie-Ausstellung in Chemnitz ist in der vergangenen Woche auf 1086 gestiegen. Von diesen erfordern 1009 Aussteller 13,659 Quadratfuß Raum, 25,067 Quadratfuß Wandfläche und 63,736 Quadratfuß Bodenraum.

— Wie wir hören, wird in der nächsten Sonntag stattfindenden Vorstellung des hiesigen dramatischen Vereins auch die Schwester unserer geehrten Künstlerin Pauline Ulrich, Fräulein Anna Ulrich, zum ersten Male öffentlich in Dresden auftreten, was das Interesse, welches die Vorstellung schon durch ihren Zweck — für den schwerverwundeten sächsischen Soldaten Albin Stein — mit sich bringt, noch besonders erhöhen dürfte.

— Als Gegenstück zu der beim Leipziger Carnevals-Festzuge vor- und ausgeführten Idee „Die Dresdner Gänse“ fand vorgestern bei einer hiesigen gemüthlichen Faschingsfeier der Aufzug von „Leipziger Vercherischen“ statt, wo drei Masken im Ballanzug aus Badleinswand mit Collinetten und Nummer versehen, als lächerliches Kleeblatt, die Trunkenbolde täuschend spielten, und Jeder sich bemühte, „Leipziger Vercherischen“ auszusprechen.

— Die schwer althergebrachte Einrichtung und Gewohnheiten auszurotten sind, ja selbst welterschütternde, Staaten umwälzende Ereignisse dies nicht herbeizuführen im Stande sind, das sehen wir recht deutlich an der Wiederkehr unserer uralten Jahrmarktshudenbawerei. Mit Beginn der dem Jahrmarkt vorangehenden Woche sieht man die beladenen Hudenwagen durch die Stadt schlenkern und sich ihres Inhalts auf Straßen ohne alle Rücksicht auf den Verkehr entleeren. Nach und nach entleert hier und da eine fertige Dube und so verläuft endlich die ganze Woche mit dieser Beschäftigung. Man hatte doch Hoffnung, daß, als vor einigen Jahren ein in so gefährlicher Weise beladener Hudenwagen umgestürzt war, die fernere Benutzung dieser dem übrigen Straßenverkehr gegenüber so unzweckmäßig konstruirten Wagen nicht mehr gestattet werden würde; man hätte auch Hoffnung, nachdem schon so Vieles über Zweckmäßigkeit und Unzweckmäßigkeit der Jahrmärkte in Dresden geschrieben worden ist, daß zunächst doch wenigstens die Hudenbawerei und das Abbrechen, sowie das Zu- und Abfahren der Huden auf die möglichst kürzeste Zeit, also auf etwa zwei Tage vor dem Jahrmarkt und auf höchstens zwei Tage nach dem Jahrmarkt eingeschränkt werden würde, allein umsonst. Doch, es hat ja wohl sein Gutes — dieser alte Schlenkerian. Wir sehen in Leipzig allerdings in dieser Richtung ein anderes Verfahren — allein das ist das rebellische Leipzig. Daß dort auch in das Hudenbawerwesen ein anderes Leben gebracht worden ist, das darf nicht Wunder nehmen, und wir müssen nur dankbar anerkennen, wenn man hier nicht dem dortigen emancipirten Verfahren nachahmt.

— Der Comite der Liebigstiftung hat am 3. März (dem Jahrestag des Todes des Stifters derselben, Majors Serre auf Rozen) den Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1866 veröffentlicht. Am Schluß des Jahres 1866 betrug das Stiftungsvermögen 172,081 Thlr. Davon sind im Jahre 1866 vermehrt worden an Kapitalzinsen 6801 Thlr., wovon nach Abzug einiger kleiner laufenden Ausgaben 2267 Thlr. als ein Drittel statutenmäßig zum Stiftungskapital geschlagen, 4000 Thlr. zu Ehrengaben an 27 Personen (in Gaben von 100 bis zu 300 Thlr.) verwendet worden und 531 Thlr. am Jahres-schluß in Bestand geliebt sind.

— Gestern Abend 6 Uhr fiel eine alte Dame von einigen 60 Jahren an der Annenkirche zu Boden und wurde von Dienstmännern in das zunächst gelegene Haus für todt vom Platze getragen.

— Ein frecher Diebstahl wurde am Mittwoch Abend auf der Biogelgasse in der Wohnung einer armen Wittwe während deren Abwesenheit begangen, indem sämtliche Kleidungsstücke aus der Kammer gestohlen wurden.

— Manchen Leuten hängt die Gewohnheit an, daß sie beim Verlassen ihres Logis dasselbe zwar verschließen, aber den Schlüssel nicht zu sich nehmen, sondern vor dem Vorhaus irgendwo verstecken, besonders häufig unter den vor dem Vorhaus liegenden Strohdedel legen. Diese den Dieben sehr wohl bekannte Unvorsichtigkeit gewisser Leute wird von ihnen in gewinnbringender Weise ausgebeutet. Uns ist neuerlich ein Fall bekannt geworden, wo auf die angegebene Weise eine Frau um viele Kleidungsstücke bestohlen worden ist.

— Aus einem Elbkahn, der unterhalb der alten Brücke lag, langte man vorgestern Abend ein obdachloses Individuum herauf, das sich auf den Rahn geschlichen hatte, um dasselb Nachtquartier zu halten.

— Auf dem Rosenwege erkrankte vorgestern ein liebe Straßepostender Mann so plötzlich, daß er bewußtlos umfiel, sich dadurch einige unbedeutende Verletzungen zuzog und nachträglich in das Krankenhaus gebracht wurde.

— Auf der Amalienstraße, nahe dem Pirnaischen Platz, scheuten vorgestern zwei Pferde, die einem leichten Kordwagen vorgespannt waren. Nachdem sie die Drißel vom Wagen abgehoben, gingen sie mit dieser durch und wurden erst am Elbberg wieder eingefangen. Ein Unglück hat der Vorfall nicht zur Folge gehabt.

— Auf der Straße zwischen Pieschen und Trachau hat am 7. d. M. Nachmittags ein Knecht mit seinem Fuhrwerke ein anderes Fuhrwerk durch schnelles Fahren ausweichen wollen. Dabei ist das eine umgeworfen und der Fahrer desselben am Kopfe erheblich verletzt worden, so daß dessen sofortige Unterbringung im hiesigen Krankenhaus sich nöthig machte.

— Mit Spiegelglatte verführte Dreipfermige des Fürstenthums Reuß werden hier und da in unserer Stadt betragsreicher Weise beim Einkauf von Waaren als Fünf-Kaugroschenstücke angebracht, da sie den alten preussischen derartigen Münzen an Größe ziemlich gleich kommen. Wir geben diese Notiz zur Warnung.

— Der größte Tyrann ist der menschliche Magen; Conditior Trepp am Altmarkt kann davon ein Vieb singen, denn am vergangenen Fastnachtsdienstag verkaufte er in runder Summe gerade 36,000 Stück Pfannentuchen! Man denke sich diese zu einer Pyramide aufgestapelt, sie würde die Höhe vom Kreuzthurm erreichen und Einer nach dem Andern auf die Eisenbahn gelegt, man beläme eine schöne Strecke. Rechnet man nun die Legion der andern Pfannentuchen aus den übrigen Conditoreien und Bäckereien der Residenz hinzu, so rückt eine Armee ins Feld, welche alle Käseläulchen der Provinzstädte beim ersten Angriff zu Boden schlägt. 36,000 Pfannentuchen allein bei Trepp, das müßte eine Schanze werden zum Anbeißen. Ob sie Alle gefüllt gewesen, wissen wir nicht, denn wir ha'en keinen Blick in ihr schwarzes Gewissen gethan. Ach, wie mancher Arme hat seinen von den Tausenden empfangen, er mußte sich nur mit dem Knädel begnügen, weil ihm das Geld fehlte. Und — hat nicht das menschliche Dasein etwas Ähnlichkeit mit dieser süßen Fastnachtspeise? Ja, so Mancher, dem das Geld an jenem Freudentage und auch sonst mangelte, kann ausrufen:

Das Leben ist ein Pfannentuchen,  
Das Pfannentuchen der Freude Bild,  
Doch ach! ich muß dem Schicksal fluchen,  
Der meinige blieb ungeschluckt.

— Deffentliche Gerichtsitzung am 8. März:

Am 21. December vorigen Jahres sprach in Radeberg beim dortigen Cantor ein Handwerksbursche an, es wurde demselben eine Gabe verabreicht, aber bald zeigte sich, daß vom Rücken schmerz ein Pfundgewicht von Messing abhanden gekommen war. Der Cantor Rivsten, Verdacht gegen den Handwerksburschen hegend, begab sich auf die Herberge und fand dort den Bettler vor, welcher auch sofort die Entwendung eingestand und angab, das Gewicht in der Stadt verkauft zu haben. Der Handwerksbursche, ein Bäckergehilfe Wessel, wurde wegen dieses Diebstahls zu 16 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auch gegen den Käufer des Gewichts, den Tröbner Rivsten in Radeberg, wurde wegen Partiererei eingeschritten, da er das Gewicht unter dem Vorwand gekauft und wohl vermuthen konnte, daß ein Mensch, der bettelnd in Radeberg umhergestrichen sei, nicht rechtmäßig in dem Besitz eines solchen Gewichts gekommen sein könne. Rivsten wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, er erhob Einspruch und behauptete seine Unschuld, er habe dem Wessel geglaubt, daß sein Nebenbursche das Gewicht in Dresden gefunden habe, unter dem Vorwand habe er es nicht gekauft, denn obwohl dasselbe auf 1 Thlr. taxirt worden sei, so habe es für ihn doch nur den Metallwerth, den er auch mit 7 Ngr. bezahlt habe. Rivsten Lust hält zwar den Angeklagten der Partiererei schuldig, die Strafe aber für zu hoch und stellt eine Herabsetzung ins Ermessen des Gerichtshofes. Dieser sprach Rivsten klagerfrei.

— Bei der Maurersfrau Ehrlich wohnte die Näherin Louise Wilhelmine Linke aus Schandau. Am 7. Juni übergab die Ehrlich der Linke einen seidenen Paletot mit dem Auftrage, denselben beim Pfandleiher Ebert zu versetzen. Dies geschah gegen einen Pfandschilling von 2 Thlr. Der Pfandschilling wurde dem Ehrlich übergeben. Am 22. Juli erschien die Linke, welche dem Ebert bekannt war, und von der er wußte, daß sie bei Ehrlich wohne, gab vor, die Ehrlich habe den Pfandschilling verloren und löste gegen Erstattung von 2 Thlr. den Paletot wieder ein. Ebert gab den Paletot zurück. Später stellte sich nun heraus, daß die Angabe der Linke eine Unwahrheit war, um sich widerrechtlich in den Besitz des Paletots zu setzen, denn nach einiger Zeit kam die Ehrlich zu Ebert mit dem Pfandschilling, um den Paletot einzulösen. Die Linke wurde klagerfrei und die Linke, welche bereits wegen Eigentumsvergehen bestraft

Biermission  
auf der Weid  
schwer  
verlich  
nichts fehlt  
auf die traur  
h. d. Ig. P.  
tutet.  
Fräulein  
ausmann die  
tany  
Blasewitz  
welche  
in der No  
aus dem  
heißt In  
aufstuf  
Restaura  
wirdigen  
Schritten  
och was an  
dem tollsten  
ligen  
ng!  
Anzeige, daß  
R. den in  
Bruno  
Annaberg  
racters und  
eit, we g  
au'artete,  
der In fast  
m Geschäft  
ausfchwe  
nächstsch  
den größt  
wird die g  
höheres erge  
anntam auf  
dortgen, an  
für mich  
gekrten  
om dem ver  
bedeigt  
1867.  
Beer.  
mit weis  
Gutmacher  
findet, der  
des Herrn  
hen, wie  
ch vorhan  
anntmachung  
s zuletzt bei  
Böttcherholz  
hier" (nicht  
heige, Frau  
aus es beise  
Bekanntem



Es wegen Betrugs zu 3 Wochen 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Sie erhob Einspruch, weil sie unschuldig sei, denn sie habe wirklich von der Ehlich Kustrog geholt, den Val'etot einzuflößen. Staatsanwalt Affessor Luft beantragt die Bestätigung des gerichtlichen Bescheides, da den Auslagen der Eheleute Ehlich als unbescholtenen Leuten mehr Glauben zu schenken sei, als der Aussage der Vize. Der Bescheid wurde bestätigt. — Am 3. September erschien im Gerichtsamte Tharandt Amalie Caroline Blei aus Kleinopitz und denuncirte den Bergarbeiter Carl Heinrich Seidel sowie dessen Ehefrau und eine Frau Heige wegen Verleumdung. Am 27. August kam die Tochter der Heige, 11 Jahre alt, eine Stunde eher als gewöhnlich aus der Schule und sah die Blei aus dem Vorhausfenster ihrer Mutter sehen. Sie ging hinauf, fand die Stubenthür offen und den Schlüssel, der sonst auf einem Schränkchen lag, auf der Treppe liegen, bemerkte auch durch ein Ritloch der Stubenthür, daß die Blei aus der Kammer ihrer Mutter, welche neben der Heige wohnte, sich entfernte. Die Tochter erzählte dies der Mutter und diese wieder dem Bergarbeiter Seidel. Dieser ließ die Blei kommen und warf ihr vor, wie die Blei sagt, in die Stube der Heige eingebracht zu sein, oder wie Seidel meint, die Stube der Heige aufgeschlossen zu haben. Auf erhaltenen Auskunft, daß die Tochter der Heige ihre Wahrnehmung mitgetheilt habe, ging die Blei auf diese zu, schimpfte dieselbe und wollte sie schlagen. Dies verhinderte Seidel und führte die Blei zur Thür hinaus. Auch später kam es noch einmal zu Reibereien, welche Seidel damit beilegte, daß er die Blei aus dem Hofe entfernte. Die Ehefrau Seidel und die verheiratete Heige sollen ebenfalls auch der Blei gegenüber vom Einbrechen gesprochen haben. Das Gerichtsamte Tharandt ging auf die Anklage nicht ein, indem es weder in der Handlungsweise der Angeklagten eine strafbare That, noch in der der Seidels eine thätliche Verleumdung erkannte, und sprach die Angeklagten frei, legte aber der Priotant-Plägerin Blei die Bezahlung der aufgelaufenen Kosten der Untersuchung auf. Hiergegen erhob die Blei Einspruch, der, ehe hatte keinen Erfolg.

— Angeklagte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider Friedrich August Schulze aus Radeberg wegen Diebstahls. Vorst. Ger. Rath Henkel.

### Tagegeschichte.

Preußen. An den Kriegs- und Marine-Minister ist folgende Cabinetsordre erlassen worden: „Ich will im Verfolg meiner Amnestie-Ordre vom 20. September v. J. A. allen Militärpersonen des activen Dienst- und Beurlaubtenstandes vom Feldwebel oder Wachtmeister abwärts aus den Meinen Staaten neu einverleibten, vormals fremdherrlichen Ländertheilen und Gebieten, welche vor dem 20. September v. J. — und zwar zum ersten Mal — desertirt sind, sofern sie nicht außerdem ein gemeines, mit den bürgerlichen Ehrenstrafen bedrohtes Verbrechen oder Vergehen begangen haben, die etwa wegen Desertion noch zu verbühende Freiheitsstrafe nebst den Ehrenstrafen aus Gnade erlassen. Desgleichen will Ich B. den abwesenden Desertoren der unter A. bezeichneten Kategorie, wenn sie binnen sechs Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, bei einer preussischen Militär- oder Grotbehörde des Inlandes sich melden — den Ehrgarben jedoch unter Entfernung von ihrer Charge — vollständigen Pardon ertheilen und die etwa in contumaciam gegen sie ergangenen Erkenntnisse, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in ihren Folgen aufheben. Sie haben hiernach schleunigst das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 26. Februar 1867. Wilhelm. v. Roon.“ — In Pariser diplomatischen Kreisen erzählt man von einer Trübung der Beziehungen des preussischen Gesandten in Rom zum Vatican, dadurch herbeigeführt, daß Baron Arnim verworfen wurde, mit einem einpärmigen Wogen auf den Hof des Vaticans zu fahren, was dem nürtembergischen Gesandten bisher gestattet ist, obgleich nach altem Herkommen von der Etiquette verboten. Da Cardinal Antonelli keine Remedeur einzutreten ließ und sich auf die alte Hausordnung berief, so hat Baron Arnim seine Aufwartungen beim Papste eingestellt und an seine Regierung darüber berichtet. Daß ein kriegerisches Vorgehen beider Mächte aus diesem Vorfall hervorgehen könnte, wird, Gott sei Dank, in Abrede gestellt. — Die Verständigung zwischen den Conservativen aus Preußen und Sachsen, schreibt man aus Berlin, stößt auf größere Hindernisse, als man anfänglich geglaubt hatte. Die sächsischen Herren nehmen Anstoß an den annerzionistischen Grundgesetzen, welche in der preussischen conservativen Partei gepreigt worden sind. Sie kämpfen für die möglichst weite Unabhängigkeit Sachsens und werden schon deshalb ihre Zurückhaltung nie ganz aufgeben, selbst auf die Gefahr hin, daß sie keinen entscheidenden Einfluß auf die Beschlüsse des Parlaments ausüben. Die Parteien lassen alleamt die Dinge an sich heran kommen; ein fertiges Programm hat noch keine einzige aufzuweisen, und wo ein solches formulirt ist, hält es sich so allpnein wie möglich, um späterhin bequemer modificirt werden zu können.

Österreich. Die Vorbereitungen zur Krönung des Kaisers zum König von Ungarn haben bereits begonnen, werden aber eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Vor Allem müssen z. B. die Kücher, auf denen der Krönungszug sich bewegen wird und deren Farbe die nationaler sein muß, bestellt werden, zu welcher Arbeit die Tuchfabriken allein vier bis sechs Wochen bedürftigen werden. Die Erbauung von zwei großen Wein-Springbrunnen (einer mit weissem, einer mit rothem Wein), die Errichtung des Krönungsbügelz etc. erfordern ebenfalls Zeit. — Der Feldmarschall Baron v. Hess ist am 6. d. mit den Sterbesacramenten versehen worden.

England. London, 7. März. An verschiedenen Punkten Irlands sind erhebliche Aufstände der Genier zum Ausbruch gekommen. Die Truppen sind aller Orten allarmirt und haben mehrere scharfe Gefechte zu bestehen gehabt, bei denen es zahlreiche Tode, Verwundete und Gefangene gegeben hat. Die Eisenbahnen und Telegraphenlinien sind an vielen Orten zerstört. Bei den energischen Gegenmaßregeln, die ergiffen sind, hofft man den Aufstand bald Herr zu werden. Dublin ist zur Zeit noch ruhig.

Mexico. Der „Ronde“ veröffentlicht folgende Nachricht:

Am 19. Januar ist Maximilian von Da Teja nach Mexico gekommen mit dem festen Entschlusse, seine Krone zu verteidigen. Um sich das nöthige Geld zu verschaffen, hat er sein sämmtliches Silbergeschloß in die Münze geschickt, um daraus Plaster (wahrscheinlich seine letzten, wie der „Ronde“ beifügt) prägen zu lassen. Nur nicht zu befürchten, daß dem herrschenden Gebrauch gemäß, der größere Theil der Plaster in die Tasche der mit der Umprägung beauftragten Commissare fällt. Jeden Tag verlassen französische Ansiedler das Land und kommen aus dem Innern Flüchtlinge in der Hauptstadt an. In Dehuantepec, erzählen sie, soll Porfirio Diaz 1500 Häuser verbrannt haben. Die am 24. Januar eröffnete Eisenbahnstraße zwischen Mexico und dem 14 Stunden davon gelegenen Apizaco ist auf Befehl von Juarez zerstört worden.

\* Der Seetunnel bei Chicago. Die deutsche „Kadm.-Ztg.“ schreibt: Der Seetunnel bei Chicago, welcher am 6. Januar eingeweiht wurde, ist wohl ein d. r. mei würdiger Bauwerk der Neuzeit. Chicago hatte seit langer Zeit stark durch den Mangel guten Trinkwassers zu leiden, da die Ufer des Chicago-Flusses mit der Zeit von Brauntweindrehereien, Schlechtwässern und dergleichen Anstalten besetzt worden waren, aus denen der Fluß mit allen Arten von Unreinigkeiten gefüllt ward, welche in den See geführt wurden, und so auch das Wasser längs den Ufern, wo die Wasserwerke schöpften, fast ganz ungenießbar machte. Allerhand Pläne wurden vorgeschlagen, um dem Uebel abzuhelfen bis man zuletzt, trotz des Widerspruchs bedeutender Ingenieure, welche das Werk für unmöglich erklärten, beschloß, einen Tunnel zwei Meilen weit unter dem Bette des Michigan-Sees hinauszutreiben, dort einen Schacht einzujagen und so der Stadt ein reines und gesundes Trinkwasser aus den 1700 Fuß tiefen Flutgen des Sees zu verschaffen. Die Hauptschwierigkeit war eben dieser Schacht, denn man mußte für denselben erst eine feste Basis, eine Insel in den oft stürmisch erregten Wogen schaffen. Die Chicagoer bauten ein felsiges Ungethüm, „Grib“ genannt, welches bestimmt war, den Seeschacht zu schützen. Es ist vierzig Fuß hoch, mit fünf Seiten, von denen jede achtundfünfzig Fuß lang ist, so daß der Durchmesser etwa neunzig Fuß beträgt. Es hat drei parallel laufende Wände, die äußere, mittlere und innere Wand, jede aus 12,000 Ballen bestehend und fest, wie Schiffswände, zusammengefügt. Das Innere enthält 15 wasserdichte Abtheilungen. In der Mitte befindet sich ein cylindeischer Brunnen, 25 Fuß im Durchmesser. Die Seiten sind gegen das Eis durch dritthalbhöhlige Eisenplatten geschützt. Im Juni 1865 wurde dies seltsame Jahrgew vom Stapel gelassen und an seinen Bestimmungsort geschleppt. Hier wurden die wasserdichten Abtheilungen mit Steinen gefüllt, bis das ganze fest auf dem Boden des Sees ruhte, wo es noch zum Ueberflus fest verankert ward. Das Wasser ist dort 36 Fuß tief, so daß der Wispel 5 Fuß über dem Seespiegel hervorragt. Dann wurde ein 64 Fuß langer eiserner Spindel, aus dritthalbhöhligen Eisen bestehend und 203,000 Pfd. wiegend, in die Mitte eingelassen. Als der Spindel auf dem Boden des Sees angekommen war, sank er vermöge seiner eigenen Schwere durch die Paar Zoll Sand, welche die aus festem Thon bestehende Unterlage bedecken. Es galt nun, ihn bis zu der gehörigen Tiefe in diese einzutreiben und dies geschah mittelst der Luftpumpe. Nachdem erst das Wasser ausgepumpt war, ward nämlich eine mittelst Dampfkraft getriebene mächtige Luftpumpe an dem vorher luftdicht verschlossenen Cylinders angebracht und so stark war die Macht, mit welcher die Atmosphäre auf die schwere Eisenmasse drückte, daß es gelang, den Spindel tief in den jähem Rehm einzutreiben. Unter dessen war am Ufer bereits ein Schacht angelegt worden und ward 70 Fuß tief unter dem Spiegel des Sees ein im Lichten fünf Fuß weiter Tunnel in der Richtung der „Grib“ gegraben und mit Backsteinen ausgemauert. Jetzt begannen die Arbeiter auch von dem Seeschacht aus und schritten ohne Unfall weiter, bis die Arbeiter von beiden Enden aufeinander trafen und am 6. December vor J. die feierliche Einweihung erfolgte. Die Arbeit hatte am 17. März 1864 begonnen, nahm also beinahe zwei Jahre und neun Monate in Anspruch. Die „Grib“, wie sie jetzt heißt, ist nur eine temporäre Aushilfe. Man wird die losen Steine aus ihren 15 wasserdichten Abtheilungen noch einmal herausnehmen und mit solidem Mauerwerk aus Granitblöcken ersetzen. Dies Mauerwerk wird sich mehrere Fuß über dem Seespiegel erheben und auf seiner Spitze einen Leuchtthurm tragen. Das Wasser wird in den Cylinders mittelst künstlich angebrachter Thore eingelassen und am Ufer durch mächtige Dampfmaschinen in die Wasserwerke hinaufgepumpt. Es soll das beste Trinkwasser sein, welches irgend einer Stadt der Erde zu Gebote steht. Die Gesamtkosten, einschließlich der nöthigen Veränderungen an den Wasserwerken, belaufen sich auf nahezu eine Million Dollars.

\* Ein Verbrechen in den schwedischen Gebirgen. Nur selten kommen aus jenen fernen nördlichen Gegenden die Gerüchte von Verbrechen zu uns: man hat sich gewöhnt, jene rauhen Naturen auch als reinere anzusehen, und viel Wahres mag darin sein; desto mehr überrascht die Nachricht von einem dort vorgekommenen Raubmorde, der kürzlich einen gewissen Baptift Wern vor die Thüren von Stockholm führte. Der Fall, der zu Grunde lag, war folgender: Am 21. October v. J. ritt ein Feldhüter mit einer Postkutsche nach der Hauptstadt; als er mitten in den Bergen war, begann sein Hund auf eine entsetzliche Art zu heulen und wollte nicht von der Stelle. Von dieser Hartnäckigkeit frappirt, stieg der Feldhüter vom Pferde und untersuchte die Stelle, — da sah er am Baume und dicht dabei Blutspuren, die von der Höhe des Bergs herabgelaufen waren. Er stieg hinauf und fand einige Hundwoll Haare, Stücke von Kleidern, die in Fellen zerissen zu sein schienen, endlich eine Hand, die mit den Fingern vom Arm getrennt schien. Er eilte schleunigst wieder hinab zum Hunde, der noch immer den Baum nicht verlassen, und grub am Fuße des letzteren mit seinem Sädel nach. Nach kurzer Arbeit entbotte er menschliche Gebeine, aber nicht wie die eines Skelets, sondern noch reich von Blut, wangenreich ohne alles Fleisch. Der Mann stieg wieder zu Pferde und jagte nach Stockholm, Kajege von

dem zu machen, was er gesehen. Sofort wurden Polizeibeamte mitgeschickt, aber als sie am Baume anlangten, fanden sie nur noch die Grube; die Knochen und die Blutstropfen waren verschwunden. Die nöthigen Nachforschungen wurden angestellt, um zu erfahren, wer das Opfer sei; sein Tod blieb unerklärlich, wenn man nicht an Menschenfresser glauben wollte. — Zwei Tage darauf kam ein junges Mädchen, die Verlobte des Baptift Wern, mit dem sie sich in wenigen Tagen verheirathen wollte, in seiner Abwesenheit nach seiner Wohnung; weibliche Neugierde, kindliches Vergnügen ließ sie unter seinen Sachen etwas umherkramen, als sie plötzlich einen furchtbaren Schrei ausstieß; sie hatte in dem Schloß einer Kommode einige blutige, misgestaltete Reste abgenagter menschlicher Gebeine gefunden! Mit Bescheide, ohne Befinnung, ließ das arme junge Mädchen durch die Straße; die Nachbarn wurden aufmerksam, man eilte nach Baptift's Hause; er selbst erschien, bleich, niedergeschmettert und wurde sofort verhaftet. — Im Gefängnis und vor den Geschworenen hat er Alles gestanden. Die Liebe hat ihn zum Raubmörder gemacht. Er liebte Karita, sie war ihm verweigert worden, weil er arm war; in einer Nacht traf er im Gebirge einen Fremden; er sah, daß diesem, als er das Taschentuch zog, Gold aus der Tasche fiel, er stach ihn nieder. Als er das Gold ihm abgenommen, fiel ihm ein, daß ein Vieh alle Nächte diesen Weg zog, der Alles vernichtete, was er traf; als Viehwächter trauete er dies genau, und Baptift selbst war Wächter. Er schlüpfte den Fremden, der noch atmete, gerade in den Weg des Viehs, dann stieg er selbst auf den Baum. Die Bestie kam, der Blutgeruch zog sie an, sie erklüfte den noch einmal laut aufschreienden Mann in furchtbarer Umarmung und dann verzehrte sie ihr Opfer bis auf die Knochen. Diese begrub darauf der Räuber. Aber wie jeder Räuber an den Schauplatz des Verbrechens gebannt, kehrte er am andern Tag zurück, fand die Grube geöffnet und glaubte, die Knochen fortzunehmen zu müssen, ohne in seiner Verblendung daran zu denken, daß gerade sie ihn verrathen konnten. Der Angeklagte zeigte sogar die Thiere, welche der Hund bei Vertheidigung der Gebeine ihm beigebracht. — Um Mitternacht sprach der Gerichtshof sein Urtheil; am Morgen wurde Baptift Wern am Schauplatz seines Verbrechens gehängt; als man den Galgen auseinander und die Leiche fortnehmen wollte, fand man am Fuße des ersten noch eine zweite Leiche; die Braut war zu den Füßen ihres schuldigen Geliebten gestorben.

\* Das Dienstmädchen eines Berliner Fabrikanten stellte dieser Tage an ihre Dienstherrin ganz ernsthaft die Anforderung, sie künftig nicht mehr beim Vornamen zu rufen, sondern mit dem Titel „Ramsell“ zu belegen. Natürlich wies die Frau dies Ansinnen entschieden zurück, Ramsell nahm das aber so gewaltig kumm, daß sie dem Befehl, Wasser zu bringen, insofern nachkam, als sie der Frau die Waschkübel an den Kopf warf. Dofür natürlich wurde Ramsellen sofort an die Atmosphäre transportirt und wird sich später vor Gericht noch zu verantworten haben.

\* Der Amerikaner Georg Peabody, welcher voriges Jahr während seines Aufenthalts in London die größte Summe, welche je für nützliche Zwecke gegeben wurde, den Armen im Lande zukommen ließ, hat jetzt wieder die enorme Summe von 2,100,000 Dollars oder ca. 10½ Mill. Francs ausgelegt, die zum Unterricht für die Jugend aus dem Süden Amerika's verwendet werden soll, ohne Unterschied ob für Weiße oder Schwarze. Herr Peabody, der diese Schenkung schon vor Jahren beabsichtigte, als er noch in England war, spricht sich über Anlaß und Zweck derselben in einem schönen Brief aus, worin sich der richtige aber von Rücksichten selten anerkannte Sach findet, daß, wer das G'ud hat, reich zu sein oder zu werden, seinen Reichthum nicht aus sich selbst und seiner Familie, sondern von ihrer Arbeit zieht. Der Jugend des Südens, von wannen Herr Peabody stammt, widmet er die Gabe, weil jener Theil der Union durch den letzten Krieg am meisten gelitten hat und größtentheils verarmt ist. Herr Peabody ist ein Mann von 70 Jahren und soll eigene Kinder haben, denen aber seines Vorkaltens noch immer genug übrig bleibt. Seine Freigebigkeit wird bezeichnend, wie in Amerika, so auch in England, höchlich bewundert; von Nachahmungsgelüsten aber ist dort, wie auch auf dem Continent, wenig zu verspüren. Hingegen lassen wir vor einigen Tagen, daß ein italienischer Millionär aus Verzweiflung über den Verlust einer kleinen Summe sich selbst entleibte.

\* Eine Union preussischer Thaler wiegt in Ducaten 22 Gr. 63 Pfd. in Friedrichsd'or 25 Gr. 88½ Pfd., in Thalers-Rüden 425 Gr. in Achtgroßes-Rüden 400 Gr. 75 Pfd., in Viergroßes-Rüden 605 Gr. 94 Pfd. und in Zweigroschen-Rüden 822 Gr. 80 Pfd.

\* Wien. In der Nacht auf den 23. Februar brach in einer Weinartenhütte zu Stagenhofen Feuer aus. Als man am andern Morgen auf der Brandstätte nachsahste, fand man die verkokten Gebeine von zwei weiblichen Leichen, nämlich die einer Mutter und ihres Kindes, welche während der Nacht in dieser Hütte Schutz gesucht hatten.

**Alberts-Bad.** Bade u. Anhaltamt, Dresden, Osterr. Allee 38. **Wannen-, Douche- u. Massabäder** zu jeder Tageszeit. Dampföfen für Herren Sonn., Mont., Mittw., v. 3—8 U. 8—1 U. u. Sonnab. v. 10—1 U. sowie alle Tage Nachm. v. 3—8 U. Für Damen. Dienst. u. Donnerst. v. 8—1 U. Sonnab. v. 7—10 U.

**Diana-Bad** Bürgerwiese 15. **Wannen-, Cur- u. Massabäder** zu jeder Tageszeit ausgen. Sonntag Nachmitt. Irisch-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 7—1 und 3—7 Uhr. Für Damen: Montag von 3—7, Mittw. und Sonnabend von 7—11, sonst stete für Herren.

**Getreidepreise.** Dresden, am 8. März 1867.

a. d. Börse	Zhr. Rgr. d.	Zhr. Rgr. a. d. Börse	Zhr. Rgr. d.	Zhr. Rgr. a. d. Börse	
Weizen (weiß)	6 15	7 5	Weizen	6 10	7 5
Weizen (braun)	6 10	6 22½	Rorn	4 30	5 —
Rorn	4 23¼	4 28½	Berste	3 20	4 —
Gerste	3 22½	4 5	Caler	1 36	2 7½
Hafcr	1 27½	2 6½	Oen à Str.	25	—
Rartoffeln	1 50	2 10	Stroh à Schock	8	—
Butter à Ranne	17½	bis 19 Rgr.	Gröben	—	—

Restau...  
Cede de...  
empfiht sic...  
warmen...  
Bairische...  
F...  
groß...  
von He...  
Wahren...  
Po...  
am Neun...  
Buden...  
Se...  
das Stück...  
sel...  
Perle...  
die Garn...  
mit Mecha...  
Grosse...  
a Frauen...  
Bes...  
empfiht ein...  
frische...  
Märze...  
Ne...  
d...  
Oblig...  
Mal mit...  
1000, 50...  
abzugeben.  
Im M...  
1 Zhr. per...  
Ste...  
Für...  
es Krone...  
Die...  
empfiht ih...  
Litt ich sehr...  
kaufe ich...  
Extract...  
terung spür...  
den Extract...  
8—14 Tag...  
den zu spür...  
mit wieder...  
Salzig...  
Der...  
fabriert vo...  
q-ette neß...  
anders acht...  
M. S...  
Z. Ding...  
Auc...  
denstrag...  
Zohnzufwe...



**Restauration Walthalle,**  
 Ecke der Wallstraße an der polytechnischen Schule  
 empfängt sich zum Jahrmarkt von früh bis Abends mit  
 warmen und kalten Speisen, ff. Bockbier, ächt  
 Bairisch und Lagerbier. Täglich frische Bouillon.  
 Eigentlich  
**W. Schröder.**

Neuegasse Josephinenbad Neuegasse  
 Nr. 15. alle Tage warme Bannen-Bäder zu 4, 5 und 6 Ngr. in  
 gutgeheilten Stuben.  
**Für geheime Krankheiten**  
 bin ich täglich früh u. Nachmittag zu sprechen. Seestraße 20. III.  
 C. Rog jun. (früher Civilarzt in der R. S. Armee).

**Echt Pilsner Bier**  
 à Töpchen 24 Ngr.  
 Leitmeritzer Bier 18 Pf.  
 Gollack, große Schießgasse 7.  
 Adresskarten, Rechnungen, Etiquetten fertigt  
 bekanntlich zum billigsten Preis  
**W. H. Reuter, Flemingstraße Nr. 14.**

**Feldschlösschen.**  
 Morgen Sonntag auf allgemeines Verlangen  
 große humoristische Gesang-Soirée  
 von Herrn Musikdirector Giebner nebst Quartett und Komiker.  
 Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Pro. vom ganz neu.

Während des Jahrmarktes befindet sich ein Verkauf meiner  
**Posamentierwaaren**  
 am Neumarkt, vis à vis vom Bazar des Herrn Meyer, erste  
 Badenreihe rechts 3. Stelle, und empfehle insbesondere  
**seidene Taffetbänder**  
 von 1 Zoll breit bis 5 Zoll breit.  
 das Stück zu 22 Ngr. bis 6 Thlr., die Elle zu 12 Pf. bis 9 Ngr.;  
**seidene Sammetbänder**  
 das Stück von 7 Ngr. an bis 3 1/2 Thlr.;  
**Perlbesätze in grosser Auswahl,**  
 die Garnitur von 8 Ngr., das Stück zu 20 Ellen von 7 1/2 Ngr. an;  
**Corsets**  
 mit Mechanik von Bleicher & Co., das Stück von 20 Ngr. bis 2 Thlr.  
**Grossenhain, Heintz Hoffmann, Dresden,**  
 a Frauenmarkt 274. Freiberg, Platz 23.

**Restaurant im Hotel de Hambourg,**  
 Eingang der Meerstrasse,  
 empfiehlt eine große Auswahl der feinsten Speisen, sowie eine  
 frische Sendung Nürnberger u. Wiener Export-  
 Märzen-Bier aus Anton Dreher's Brauerei in Klein-Schwechat.

Ziehung am 16. März a. c.  
**Neue Prämien-Anleihe der Stadt Malland.**  
 Obligations à 10 Francs dieser Anleihe, deren Ziehungen jährlich 4  
 Mal mit Gewinnen à 100,000, 50,000, 30,000, 10,000,  
 1,000, 500, 100, 50 und 20 Francs stattfinden, habe ich billig  
 abzugeben.  
**Adolf Meyer,**  
 Landhausstraße Nr. 2.

Im Ausverkauf Regentide von 2 Thlr. an, schwarze Tuche von  
 1 Thlr. per Elle, Frühj.-bes- und Sommerstoffe sehr billig bei **Adolph  
 Steffen,** Wismarstrasse 42 1. Etage.  
 Für den Gesamt-Ankauf des ganzen Lagers bedarf  
 es keiner Anzahlung.  
 Die Wein- und Frühstück-Stube von  
**Friedrich Geißler, a. Markt Nr. 5,**  
 empfiehlt ihr Lager sehr angenehmer Tischweine, als  
**Geisenheimer à Flasche 12 Ngr.**  
 do. à 1/2 Flasche 6 Ngr.  
**Laubenheimer à Flasche 10 Ngr.**  
 do. à 1/2 Flasche 5 Ngr.  
**Medoc Poilliac à Flasche 10 Ngr.**  
 do. à 1/2 Flasche 5 Ngr.

Schon seit längeren Jahren  
 litt ich sehr an Reuchhusten, Brustschmerzen und Seitenstechen. Demzufolge  
 kaufte ich mir eine Flasche **L. W. Eger'schen Fenchel-Honig-  
 Extract,** wovon ich nach 4-6maligem Einnehmen bedeutende Erleich-  
 terung spürte. Seit dieser Zeit gebrauche ich bis auf den heutigen Tag noch  
 den Extract und erfreue mich nun wieder meiner Gesundheit. Wenn ich  
 8-14 Tage dieses vortreffliche Mittel aufsetze, glaube ich wieder die Leiden  
 zu spüren, aber sobald ich wieder Fenchel-Honig-Extract einnehme, ist  
 mir wieder ganz wohl.  
 Salzig bei Doppard, 5. December 1866. **M. Eder.**

Der **Schleifische Fenchel-Honig-Extract,** erfunden und allein  
 fabricirt von **L. W. Eger** in **Dresden** und an dessen Siegel, Eti-  
 quette nebst Facsimile, sowie eingetragener Firma zu erkennen, ist nirgendwo  
 anders ächt zu haben als nur bei  
**H. G. Pausse, Frauenstraße. | Eduard Dänhardt, Laubogast.**  
**E. Angermann, Königstein. | Carl Maucke, Gittau.**

**Auction.** Montag, den 11. März, Nach-  
 mittags punkt 4 Uhr, soll Bräu-  
 kenstraße Nr. 8. — im Hofe — die zum Concours des Herrn  
 Hofmalerwalschens **Gräfe,** gehörigen  
**vier starken Zug-Pferde**  
 versteigert werden.  
**W. Kopprasch,**  
 Königl. Legations- u. Auctionator.

**Bekanntmachung.**  
 Alle Pfänder, welche in den Mo-  
 naten Juli, August und September  
 1866 bei Unterzeichnetem verpfändet  
 worden sind, müssen bis zum 1. April  
 1867 ei gelöst o. er prolongirt sein,  
 widrigenfalls sämtliche zur Auction  
 kommen.  
**Moritz Meyer,**  
 Pfänderlicher  
 Rampfstraße 18, 2. Et.

Ein Bartier nicht so groß, wech-  
 sich zur Wirtschaft eignet, wird  
 jetzt oder zu Ostern zu pachten gesucht.  
 Adressen bittet man unter **B. A. 49**  
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Wagen-Verkauf.**  
 Ein **Kaischwagen** mit Pa-  
 tentachsen u. Druckfedern ist sehr billig  
 zu verkaufen Stärlengasse 14 part.

**Eine Lad-Agentur**  
 wird von einem thätigen Agenten für  
**Schlesien** gesucht.  
 Offerten unter **N. E.** beliebe man  
 in der Exp. d. Bl. abzugeben.  
 Neue Dosen sind sehr billig zu ver-  
 kaufen: am See 10, III. S. Vogel.

**Wirtschaftlerin.**  
 Eine Person in geistigen Jahren,  
 welche längere Zeit einem großen Haus-  
 halt vorgestanden hat, Kenntnisse der  
 Küche, wie auch mit der Erziehung der  
 Kinder vertraut ist, sucht, gestützt auf  
 die besten Empfehlungen u. Zeugnisse  
 eine Stelle. Es ist gleich ob hier oder  
 außerhalb. Adr. bittet man unter:  
**Wirtschaftlerin 90**  
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen

**2500 Thlr. und 1800 Thlr.**  
 werden gegen Cession vor-  
 züglicher Hypotheken halbmöglichst ge-  
 sucht und geacht Darleher mit An-  
 gabe ihrer Bedingungen um Nieder-  
 legung der Adressen unter „Sicherheit“  
 in der Exped. d. Bl. gebeten.

**Geilenburger Rattun**  
 und **Waqué** in Restern u. Stücken  
 werden zu möglichst billigen Preisen  
 verkauft: **Hiltmarkt, 11. Bu-  
 denreihe 7. Bude links, Schef-  
 felgassenreihe.**  
 Firma:  
**W. L. Traeger.**

Ein junger cautionsfähiger Mann  
 sucht eine **Bäckerei** oder  
 gut renommirte **Restaurations**  
 an einer Hauptstraße Dresdens ge-  
 legen, pa. stweise zu übernehmen.  
 Darauf Reflectirende wollen gefäl-  
 lig ihre Adr. unter  
**C. M. J.**  
 franco an die Exp. d. Bl. gelangen  
 lassen. Unterhändler verboten.

**Doppelpony!**  
 Ein Paar eleg. nie **Doppelpony,**  
 beide complett geritten und gut ein-  
 gefahren, sind im Paare oder einzeln  
 zu verkaufen. Bragerstr. 47.

Auf ein Rittergut wird zum 1.  
 April oder 1. Mai ein Mädchen  
 in geistigen Jahren gesucht, welche im  
 Kochen und in der Landwirtschaft  
 erfahren ist. Adressen werden ange-  
 nommen und mündlich Näheres mit-  
 getheilt. Bauern-Strasse 47. bei  
**H. Hüniche.**

**Eine Barbierstube**  
 mit bedeutender Kundschafft  
 ist sofort zu verkaufen, und werden  
 Reflectanten gebeten, ihre Adr. in der  
 Exp. d. Bl. mit  
 „**Barbierstube**“  
 bezeichnet, niederzulegen.  
**Wechsel** zu jeder Höhe werden  
 Abz. X. Exp. d. Bl.

**Wirtschaftlerin!**  
 Zu nächstem 1. April kann eine  
 sehr empfehlende mit guten Reugnissen  
 versehenen ländliche in der Oeconomie  
 erfahrene Wirtschaftlerin nachgewiesen  
 werden durch das Commissions-Geschäft  
 o. **Voigt, Vienna, Aliteg. 415.**

**Frauchbarer Filz** ist  
 zu haben bei  
**Lehmann, Gutmacher.**

**Unterzeichneter**  
 empfiehlt Strohhüte neuester Façon,  
 auch werden dabeilbst getragene Hüte  
 gewaschen, gefärbt und modernisirt.

**E. Schulze,**  
 Schöffergasse 9 3. Etage.

**Familienverhältnisse** wegen  
 bin ich geonnen, mein Haus  
 mit **Gewölben** und **Garten**  
 welches circa **1000 Thlr.** Miethe  
 trägt und zu jedem Geschäft  
 paßt, um **15,500 Thlr.** zu  
 verkaufen.  
 Näheres bei  
**Madame Franke,**  
 Kommanstr. 48. I. links.

**3000 Thlr.** sucht man zu  
 mündelmäßiger Hypothek  
 auf ein schönes Rittergut „in Weich-  
 sel.“ Adr. bittet **N. M. Exp.**  
 dieses Blattes.

**Wittgast** in u. außer dem  
 Hause, ff. **Feldschlösschen-  
 Bier** à Glas 15 Pf., ff. **Re-  
 dinger Lager-Bier** à Glas  
 14 Pf., **Einfaches Bier,** beson-  
 ders sehr schön, aus der Brauerei zu  
 Röhlich à Glas 7 Pf.  
 Die Kanne außer dem Hause 1 Ngr.  
 empfiehlt

**Nr. 2. Amalienstr.**  
**Moritz-Allee Nr. 2**  
**H. W. Götze.**

**Wirtschafts-  
 Auction.**  
 Erbtheilungshalber soll d.  
 8. April 1867, Vorm. 10  
 Uhr, im Erblichengericht zu  
 Nicolsdorf bei Königstein,  
 die in 9 Aedern 203 D. Ruthen  
 Feld, Garten, Wiese, Waldung und  
 Gebäuden, bestehende **Wirtschaft,**  
 Cat. Nr. 4. dabeilbst, weis-  
 bietend versteigert werden.  
 Die Bedingungen sind in gedachter  
 Wirtschaft zu erfahren.

**Echt Kieler Sprotten**  
 echte **Veroneser Sala-  
 mio** Würst.  
 frisch geräuch. **Rhein-  
 lachs,**  
 feinst. **Astrach. Caviar,**  
 frische **Moroccaner  
 Datteln,**  
 vorzüglich schöne ge-  
 sunden **Marenen,**  
 echt **Neuchatel. Käse**  
 und täglich  
**frische Ostender  
 Austern**  
 empfiehlt  
**Friedrich Geißler,**  
 Neustadt, am Markt 5.

**Verkauf.**  
 Ein großes Sonnen-Microscop v  
 Pleffel in Wien gefertigt, ist billig zu  
 verkaufen. Amalienstr. 9. I. bei G. Abig.

Junge Mädchen können **Putz**  
 gründlich lernen. Landhausstr. 15  
 im Putz-Geschäft.  
**ff. Saure u. Pfeffergurken**  
 à Sch. 25 Ngr. à Sch 1 Thlr.  
**Marktgrasse 13 a.**

**Ich suche  
 Agenten**  
 als **Bevollmächtigter von Grund-  
 stücken.** Adr. unter poste  
 rest **M. II. Neustadt 6.**  
**Dresden franco bis Mon-  
 tag den 11. d. Mts. nieders-  
 zulegen.**

**Gärtner-Stelle.**  
 Zum Antritt de. 1. April d. J.;  
 wird auf dem Gute Friedrichthal d.  
 Berggöhlhübel, ein unverheirateter  
 Gärtner gesucht.  
 Das Nähere bei dem Besitzer  
 dabeilbst.  
 Berggöhlhübel, d. 7. März 1867.

**Eine vollständige  
 photographische Ein-  
 richtung** mit **Glashaus, com-  
 pleten Apparat** etc., die dem  
 Besitzer über 300 Thlr. gekostet, ist  
 jetzt Geschäftsveränderungswegen zum  
 tiefen Preise von 150 Thlr. sofort zu  
 verkaufen. Darauf Reflectirende wol-  
 len sich franco wenden an  
**Theodor Bühler,**  
 Ban.straße 35. Chemnitz.

**Pension in Dresden.**  
 In einer stillen Familie können  
 wieder zwei **Schüler** unter sehr ein-  
 lichen Bedingungen von Ostern an ein-  
 treten. Wo? erfährt man bei Herr  
 Richter **Winkler, Annenstr. 18 3. Et.**

Ein noch recht gutes **Pianofort**  
 ist für 27 Thlr. zu verkaufen.  
 Struosenstr. 11. 3. Et.  
 Ein recht schönes **Planino** ist  
 für 120 Thlr. zu verkaufen.  
 Struosenstr. 11. 3. Et.

**Landbrod,** von gutem Ge-  
 richtigen Gewicht 63 Pf., empfiehlt  
 das **Victualien-Geschäft,**  
 Schäferstr. 55.

Ein großer **Wendwagen** ist zu  
 verkaufen. Wabogasse 8. Part.

**Villa = Vermietung.**  
 In Strahlen, gegenüber vom Großen  
 Garten, ist die mit Nr. 24 a. bezeich-  
 nete **Villa** mit schattigem Garten,  
 zu vermieten. Anzusehen von 2 bis  
 5 Uhr. Auskunft Johannisstraße 22.  
 1. Etage.

Wegen Geschäftsveränderung  
**gänzl. Ausverkauf**  
 sehr hübscher Spiel- und Nadelwa-  
 ren in der **Kittandalt Schloßstr. 14.**

Eine im Kochen erfahrene Frau  
 wünscht tageweise Beschäftigung.  
 Näheres Wabergasse Nr. 26, im Fleisch-  
 geschäft.

**Ellonese,** reinigt binnen 14  
 Tagen die Haut von Leberflecken, Som-  
 merprossen, Pockenflecken, vertreibt den  
 gelben Teint und die Rötze der Nase,  
 à Flac. 15 Ngr. und 1 Thlr. —  
**Orientalisch. Entbaarungs-  
 mittel** zur Entfernung zu tief wach-  
 senden Schweißhaars und des bei Da-  
 men vorkommenden Bartes, à Fl. 25  
 Ngr. — **Saarerzugesungs-Ex-  
 tract,** à Dose 1 Thlr., erzeugt bin-  
 nen 6 Monaten Haupthaare sowie  
 Schnur- und Badenhaare in schönster  
 Fülle. — **Chinesisches Haar-  
 färbemittel,** à Fl. 12 1/2 und 25  
 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und  
 Schwarz.

**K. the & Co in Berlin.**  
 Alleinige Niederlage in Dresden bei  
**Decar Banmann,**  
 Frauenstrasse 10.



# Restauration Bergkeller.

Morgen den 10. März:

## Grosses Concert

von dem Russischen der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Kunze.  
Auf Verlangen: Der Somernachtstraum, ländliches Tongemälde von G. Runje  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Berger.

## Sommerloßchen.

Heute Sonnabend, den 9. März 1867:

## Großes Concert

von der Kapelle des Königl. Preuss. 3. Garde-Brigade-Reg. Königin Elisabeth, unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn G. Löwenthal.  
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr.  
NB. Für Nicht-Inhaber des Concerts sind die Zimmer nach der Ecke, sowie die Marquisen im Garten entreefrei. Adolph Keil.

## Brauns Hotel.

## Heute Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Vuffholt.  
Ouverture Carn-val romain v. Berlioz. Sinfonie A-dur v. Beethoven.  
Cello- und Violoncell-Parten v. Mendelssohn. Sinfonie C-moll (Nr. 5) v. v. Beethoven.  
Fugue a. d. Trio Nr. 1 v. Beethoven. Die Entführung aus dem Serail v. W. A. Mozart.  
Ouverture zu „Schwermächtern“ v. Weigl. Die Kammermusik, Polka u. G. Vuffholt.  
Anfang halb 7 Uhr. Entree 3 Rgr. Braun.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Anfang 6 Uhr.

## Königl. Belvedere

## der Brühl'schen Terrasse.

## Soirée musicale

von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit der vormals Laube'schen Capelle.  
Anf. 6 Uhr. Concert-Programm. Entree 3 Rgr.  
Marche serioso, v. G. Franke. Ouverture zu „Meresskille und glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn-Basthold.  
Ouverture zur Oper „Die vier Händel“ v. Wagner. Sinfonie C-moll (Nr. 5) v. v. Beethoven.  
„Gedächtnis“, Wagner v. J. Vanner. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ v. W. A. Mozart.  
Lied-Act aus „Forsyth“ v. Rossini. „Somernachtstraum“, Wagner v. J. Weber.  
Ouverture zu „Carpaccio“ v. G. M. v. Weber.  
Wendellied v. Rob. Schumann (Streich-Quartett). Rotoischer aus dem fliegenden Holländer v. R. Wagner.  
Valse Grand Solo pour la Flöte de Tulow, Solibri-Polka v. J. Streibinger. (Zum 1. Vortrag, v. Herrn Rob. Strauß.)  
Morgen: 2 Extra-Concerte. I. Anf. 4 Uhr. II. Anf. 7 1/4 Uhr.  
Entree 2 1/2 Rgr. J. G. Marschner.

Anfang 7 1/2 Uhr. Oberer Saal. Entree 5 Rgr.  
Heute Zauber-Soirée mit neuen Abwechslungen des Prestigia u. d. Herrn Professor J. Pazdera. Programm an der Cassé.

## Zeitschel's Restauration, Nr. 10 Galeriestrasse Nr. 10.

Heute Mittag und Abend Vögelchen-Bratlingen mit Klößen, F. Culmbacher sowie ausgezeichnetes Medinger, à Krugel 18 Pf., 2 Krugel 25 Pf., wozu ererbte einladet C. Zeitschel.

## Scandalia.

Heute Sonnabend:

## Grosses Concert

in der 1698 Restauration zum Dampfschiff.  
Anfang 8 Uhr. Programm an der Cassé. Director Joseph Valtel.

## Künstliche Zähne,

einzel und in ganzen Gebissen, in Gold und Kunstschmelz (Saugzähne) werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen. F. Freileben, Zahn- und Mundarzt Dippoldswalder Platz 10, 2. St.

## Zur Nachricht.

Meinen verehrlichen Abnehmern Dresden u. d. Umgegend theile hierdurch mit, daß mein bisheriger Vertreter,

Herr Kaufmann F. V. G. Burek in Dresden, mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit für mich beendet hat und bitte zugleich, als gültigen Austrage auf Biere sowie G. über nur an mich direct zu senden. Culmbach in Bayern, den 17. Februar 1867

Georg Sandner (Exp. Bierbrauerei).

## Zum ersten Male

belebe ich diesen Markt mit einem vollständig wohl assortirten Lager Zeugstieffeln u. Schuhen eigener Fabrik und empfehle selbe im Duzend wie im Einzelnen billigst. Stand: R. Altestr. 200, kennlich an der Firma.

Firma: C. Albrecht aus Weissenfels.

## Wissenschaftlicher Cyclus.

Sonnabend den 9. März Abends 7 1/4 bis 8 1/2 Uhr im Zwinger. Dr. Henrich: „Die socialistischen Theorien Bakalle's. — Der Communismus.“

Eintrittskarten (numerirter Platz 20 Rgr.) in der Arnold'schen Buchhandlung, (nichtnumerirter Platz 10 Rgr.) in den Buchhandlungen der Herren Purdach und Schön r und am Eingange.

## Die einzige Bodenbacher Bierhalle

in Neustadt, Hauptstrasse 26, empfiehlt sich gutes Bodenbacher Beer-erbier im Ganzen und Einzelnen à Ranne 3 Rgr., bei größeren Posten à Ranne 2 1/2 Rgr. August Winkler.

## Die Freiburger Schuhmacher

halten Vorrath vor der D. v. d. P. nach der Ansenstraße zu feil und sind an der Firma kenntlich.

**Auction.** Montag den 11. März des Vormittags Punkt 11 Uhr sollen an hiesiger Frauenstraße — am Eingange der Rampenstraße — ein Paar gesunde, flotte und gut eingefabre und g. rittene Kutschpferde, Schimmel und brauner Wallach, 6 und 7 Jahre alt, 11 Viertel hoch, Veränderung halber versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel, Königl. Gerichts-Auctionator.

## Weissen Bayrischen

## Alpen-Kräuter-Brust-Syrup

von Dr. Meyr in Tegernsee, welcher seiner heilkräftigen Kräut.bestandtheile wegen als erstes Mittel gegen katarrhalischen Husten, Heiserkeit, Krampf- und Reuchhusten, Brust-, Hals- und Lung-entzündungen, halten für Dresden am Lager in Flaschen zu 6, 11 und 20 Rgr.: Herrmann Weisse, Schloßstraße 28.

Julius Dümler, Altmannstraße.

Oscar Schauer, Dolmetschplatz.

Julius G. d. Bauze-straße.

## Aecht französische Pomaden

in den feinsten Blumengerüchen, als: **Réseda, Rose, Fleurs d'orange, Heliotrope à la violette etc.**, à 20 Rgr., à 1 Pfund 1 Thlr 10 Rgr., sowie meine **Glycerine-Transparent-Seife**, Stück 3 Rgr., 2 Stück in Carton 7 1/2 Rgr., **Glycerine-Transparent-Pomade**, Stück 6 Rgr., 3 Stück in Carton 15 Rgr., **Glycerine-Rosen-Seife**, Stück 4 Rgr., Duzend 1 1/2 Thlr., **Glycerine-Creme**, Dose 5 Rgr., do. in Gläsern à 2 Rgr.

und Aecht französische **R'umer-Seifen** in verschiedenen Gerüchen, Stück in Eau 6 Rgr., 3 Stück in Carton 15 Rgr., empfiehlt

## T. L. Gutmann,

Parfümerie- und Seifen-Fabrikant, Schloßstraße 28.

## 100 Ctr. dunkle Kernseife

von vorzüglichem Fettgehalt, 10 Pfund 25 Pf., 5 Pfund 16 Rgr., 10 Pfund 1 Thlr., empfangen und empfohlen zu Folge ihrer Billigkeit die Seifen- & Oelhandlungen von **E. Mirschel, Virnaische Straße Nr. 46,** **Gustav Fickert, gr. Brüdergasse 22.** Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

## Geschäftsbücher

aus der Fabrik von **J. C. König & Ebhardt in Hannover.** Das Lager ist jedem Bedürfnis entsprechend assortirt, außerdem werden Bücher nach besonderen Vorschriften billig geliefert.

Verkauf zu Fabrikpreisen bei

## G. H. Stein & Co.,

Papierhandlung.

Altstadt-Dresden, Moritzstrasse 13. NB. Copirpressen, Copirbücher und alle Comptoir u. Schulbedürfnisse.

## Illustriertes Handbuch

## Uhrmacherkunst.

Der Verfasser giebt in diesem Buche eine vollständige Darstellung der Uhrenfabrikation und Behandlung unter Berücksichtigung aller modernen Erfindungen und Verbesserungen. Eine besondere Zierde sind noch die graphischen Illustrationen, deren das Werk mehrere Hunderte enthält und die den künstlerischen Anforderungen und technischen Genauigkeit vollkommen entsprechen.

Die hohe Anerkennung, die das Werk bereits in Süddeutschland und der Schweiz fand, wo es fast in keiner Uhrmacherwerkstätte fehlt, läßt hoffen, daß es auch hier eine große Verbreitung finden wird.

Um die Anschaffung zu erleichtern, erscheint das Werk in 8 Lieferungen und trotz der prächtigen Ausstattung à 15 Rgr. pr. Lieferung. In Dresden nimmt Subscriptions an M. Heinslus, Seefstraße Nr. 15, Ecke der Breitstraße, wo auch die erste und zweite Lieferung zur Ansicht liegt.

26. Am See 26.

## Berg zeichnete Weißpfeileren,

in den neuesten Dessins, als Tisch- und in grau Beinen und Kissen-Ornituren, Kollanten, Schälgen, Kinderstühlen, Ruchenschützen u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen ein gross et en detail die Fabrik von

## J. G. Böhm,

am See 26.

Auch fertige ich jede Stepparbeit auf der Maschine, so wie ganze Ausstattungen, und Rahmenstickeren, schnell und billig.

Eine anständige u. rüstige Frau, womöglich Wittwe, welche sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. sind in der Exp. d. Bl. mit F. 20.

bezeichnet, abzugeben.

## Gesuch.

Ein nicht zu junges gebildetes Mädchen (Lehrstöchter), im Besitz guter Zeugnisse und geübt im Waschen und Nähen, sowie in häuslichen Arbeiten, sucht zum 1. April hier oder auswärtig Stellung zur Stütze der Hausfrau, Stubenmädch. od. Verläuf. Gehehrte, darauf reflect. Herrschaften werden gebeten, Adr. unter Chiffre T. S. Dresden Oststraße 11 l. einzuwenden.

## Pferde-Verkauf.

Ein eleganter 6jähriger Rappe, fromm und schlerfrei, geritten u. gefahren, ist zu verkaufen

Dauptstraße 28 l.

Ein 1 Jahr alter Neufundländer Hund wird zu kaufen gesucht. Richter'sche Wöbelhülle, Altmart.

Gesucht wird ein solches Geschäft, das einen Theilhaber mit 1000 bis 1500 Thlr. Capitaleinlage aufnehmen gesonnen ist, und werden baldigstige Offerten unter der Chiffre G. M. 50 poste rest. Döbeln franco erbeten.

## Gutes Landbrod,

à Pfd 1 Rgr., gutes einfaches Bier, à Ranne 8 Rgr.: Palmstraße 16b im Productengeschäft. Rentsch.

Eine gute Hypothek, (mündelmäßige Sicherheit), von 700 Thlr. wird zu übertragen gesucht. Näheres Neuegasse 29, III.

Gegen sichere Hypothek suche ich bis spätestens Johanni d. J. 1000 Thlr. zu erborgen.

Adv Heister ergk in Dippoldswalde.

Gesucht werden 2 Schreiber: Obergraben 10 II., Interatenbureau.

Eine freundliche Stube, separater Eingang, den 1. April mit oder ohne Möbel zu vermieten: Borngasse Nr. 2, zwei Treppen links

Ein kleiner Diwan mit Klappstühlen, praktisch zum Schlafen, ist für 12 Thlr. zu verkaufen: Zöpfergasse 12, III. rechts.

Verloren wurde am Donnerstag Nachmittag ein Pelztragen von der Freiburger bis Büldruffstraße. Man bittet, denselben gegen gute Belohnung Freiburgerstraße 16 a l. abzugeben.

Drei ordnungsliebende Herren finden Logis: Opellstraße 25 part links.

Prüfung, Gesuche, Lauslieder, Konzerte, Contracte: Rosenstraße 23, II.

Eine Restauration mit Regelmäßigkeit, mit oder ohne Möbel, ist zum 1. April zu übernehmen. Näheres wird erbeten gr. Schubmaderg. 1, part.

Eine Mutter vom Lande wünscht ein Kind zum Richten. Wo? ist zu erfahren Neuegasse 35, 2 St., bei Glückner.

Literarische Beilage der 2. Wöhl'schen Buchhandlung, Seefstr. 8.

Familiennachrichten u. Privatgesprächen in der Beilage.

Gener...  
Königl...  
Braun...  
gr. Blau...  
In Städten und Dörfern, wo die Ge...  
selligkeit noch nicht, oder nicht genügen...  
vertreten ist, werden Gemein...  
vollen Bestimmungen angefaßt, und be...  
man sich an den Untereid...  
ar...  
Durd...  
derselben, und ihre ei...  
vor allen...  
vor den...  
Sommer...  
vor fröhlic...  
Wohlfühl...  
sprunglich...  
Zeb...  
Os...  
VH...  
AUS LA...  
VON...  
Pharmaceut...  
gegen Kränk...  
mangel, Al...  
Haupt...  
felfst. Expo...  
für tägl...  
und woz...  
nach aut...  
Derselbe die



# Germania

General-Agentur  
für  
**Sachsen**  
(Königreich und Provinz)  
**Thüringen**  
Braunschweig, Altenburg und Anhalt  
in  
**Dresden,**  
gr. Plauensche Straße 9.



General-Agentur  
für  
**Sachsen**  
(Königreich und Provinz)  
**Thüringen**  
Braunschweig, Altenburg und Anhalt  
in  
**Dresden,**  
gr. Plauensche Straße 9.

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.  
Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.  
**Geschäfts-Uebersicht des Jahres**  
vom 1. März 1866 bis 1. März 1867.

Monate.	Zahl der Anträge.	Versicherungs-Summe.
März.	3872	Thlr. 1,739,637.
April.	3055	• 1,645,031.
Mai.	2630	• 1,297,065.
Juni.	1309	• 1,071,811.
Juli.	1236	• 1,015,294.
August.	2028	• 1,016,425.
September.	2222	• 1,094,792.
October.	2746	• 1,514,069.
November.	2916	• 1,449,411.
December.	2393	• 1,322,305.
Januar.	2590	• 1,314,753.
Februar.	2796	• 1,331,243.
In Summa	29793	Thaler 15,811,836

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angehehrt, und belohnt man sich an den Unterverseicherten zu wenden.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angehehrt, und belohnt man sich an den Unterverseicherten zu wenden.

Dresden, den 1. März 1867.  
Der Generalbevollmächtigte  
**W. Debrück.**

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1866 einer abermaligen beträchtlichen Erweiterung ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt. Durch einen reichlichen Zugang an neuen Versicherungen (2175 Personen mit 4,813,100 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einer der früheren Perioden, ist

die Zahl der Versicherten auf	29,560 Pers.,
die Versicherungssumme auf	53,000,000 Thlr.,
der Bankfonds auf	13,950,000 Thlr.

gestiegen. Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von nahe an 2,500,000 Thlr. gestattete die Zahlung von 1,310,000 Thlr. für 782 gekorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige gute Dividende für die Versicherten übrig.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über **Zwei und eine halbe Million Thaler** vorhandener reiner Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1867 und 1868 eine Dividende von je **36** Procent und für 1869 eine solche von **39** Procent ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein **Nitzscher & Sohn, Haupt-Agenten** in Dresden, Kleine Bachhofstraße 6 b.  
Ferner die Herren:  
**Julius Herrmann** in Dresden, am Elbberg 24.  
**Oscar Feilgenhauer** in Dresden, Ecke der Waisenhaus- u. Pragerstraße.  
**Moritz Drensinger** in Dresden, Rhänitzgasse 3.  
**Grenzel & Zindeisen** in Dresden, Neumarkt 3.

**G. Heintz** in Bautzen, **Bruno Bäß** in Neustadt.  
**Heintz** in Bischofsberg, **H. A. Eysoldt** in Pirna.  
**Ludwig & Comp.** in Freiberg, **Advocat Trömel** in Rohnstein.  
**Sparfassenbuchhalter W. Wolf** in **C. F. Meusel & Schulz** in Meissen **Jittau.**

## Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete königliche Gerichtsammt im Bezirksgericht sollen die zur Concursmasse des Kaufmanns Herrn **Gustav Eduard Lukaszewitz** gehörigen verschiedenen Materialwaaren, Tabake, Cigarren und Branntweine, sowie einiges Haus- und Wirtschaftsgeschäft, eine Ladeneinrichtung, eine Casuarie mit Aehren und andere Gegenstände des vorstehenden

**13. März 1867 und folgende Tage,** jedesmal von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, in dem auf hiesiger Leipziger Straße sub Nr. 170 des Brandcatasters gelegenen Richter'schen Hause gegen sofort zu leistende Baarzahlung nach Auktionsgebrauch öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesiger königlicher Gerichtsamtsstelle öffentlich aushängende Verzeichniß der Auktionsgegenstände hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

**Königliches Gerichtsammt im Bezirksgericht Meissen,** am 15. Februar 1867!  
**Volgmann.** Erbt.

Liqueur von **H. F. Daubitz** in Berlin, Fl. 10 Ngr.,  
von **H. Adam** in Lodowig, Fl. 5, 10, 20 Ngr.,  
**f. Jamaica-Rum** Fl. 12, 20, 30 und 40 Ngr.,  
**f. Cognac** Fl. 20 Ngr., halbe Fl. 10 Ngr.,  
**f. Arac de Goa** Fl. 20 Ngr., halbe Fl. 10 Ngr.,  
**f. Punsch-Essenz** Fl. 25 Ngr., halbe Fl. 12 1/2 Ngr.,  
**Kassal- und bengalische Cigarren** empfiehlt  
**Eduard Medrich,**  
Hauptstraße 2. neben dem Hotel „Kronprinz“.

## Kraft- & Lebens-Extract

aus Louis Schale's Destillations-Anstalt in Halle a. d. S., von Dr. med. **Tieftrunk** dalehst geprüft und von diesem wie anderen ärztlichen Capacitäten empfohlen, verkauft in Flaschen à 1 Thlr. und à 10 Ngr.

**Lode's Commissions-Comptoir,**  
Kleine Schießgasse Nr. 9 L.

## Der billigste Verkauf

getragener und neuer Herrenkleider, Hosen und Westen, Jaquets, Joppen und Havelocks  
befindet sich:

große Schießgasse 7, dritte Etage.  
**R. R. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt.**

Emission von 500,000 Stück Staats-Domänen-Pfandbriefen.

Zeichnungen hierauf nimmt zu den Subscriptionbedingungen, ohne irgend welche Spesen zu berechnen, von heute ab bis zum 9. März Nachmittags entgegen

**Ludwig Philippson,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft, Galleriestraße Nr. 18.

**Bodenbacher Bier-Niederlage,**  
grosse Kirchgasse Nr. 2,  
verkauft den böhmischen Eimer 4 Thlr. 10 Ngr., den hiesigen Eimer 2 Thlr. 5 Ngr., den Viertel-Eimer 1 Thlr. 5 Ngr., den Viertel-Eimer 18 Ngr.

## Unentbehrlich für jede Familie!

### Oscar Baumann's aromatische Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 5 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.  
Durch eine chemische besonders Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Gelsektige, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einbrüchen einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommerprossen, Finnen, sogenannten Mitessern, Hautbläschen, zu starker Rötthe des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.  
**Oscar Baumann, Frauenstrasse 10.**  
Lager franz. und engl. Parfümerien.

## VERDAUUNGS-PASTILLEN AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Lauréat der Fac. Academie der Medicin in Paris.  
gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide, gegen Erbrechen nach eingenommener Nahrung, Verdauungs-mangel, Abmagerung, Reichthum, wie gegen Leber- und Nierenleiden.  
Haupt-Depot für Sachsen bei **Gustav Triepel** in Leipzig. — Lager halten: die Engelapothek ebenda; selbst. **Spalteholz & Söhne** in Dresden; **Apotheker L. Meißel** in Chemnitz.

## Abonnement

für täglichen Mittagstisch, Diners und Soupers zu jedem gewünschten Preise, einzelne Schüsseln kalter und warmer Speisen (außer dem Hause) empfehle ich einer geneigten Beachtung. — Größere F. Smahl: nach auswärtig mit vollständigen Services werden prompt effectuirt durch

**Otto Ferrario, Harmonietüchle,**  
Landhausstrasse Nr. 6.

**Sporergasse, nächst dem Neumarkt.**  
Wegen Geschäftsaufgabe

## gänzlicher Ausverkauf

von Ausschnitt- und Modewaaren.  
Derselbe bietet unter Bezugnahme auf nachstehendes Preisverzeichniß vielfache Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften Einkäufen.

- 4/8 Challu, Elle anstatt 5 und 6 Ngr., für 3 1/2 und 4 Ngr.
  - engl. Lustr., Elle anstatt 8 und 9 Ngr., für 5 1/2 und 6 Ngr.
  - hd udie Mohairs, Elle anstatt 9 und 10 Ngr., für 6 1/2 bis 7 1/2 Ngr.
  - Doppel-Lustr., Elle anstatt 7 und 8 Ngr., für 5 bis 6 Ngr.
  - echt engl. N. paccas, Elle anstatt 12 bis 15 Ngr., für 10 und 11 Ngr.
  - schwarze Mohairs, Elle anstatt 6 1/2 bis 12 Ngr., für 5 bis 9 Ngr.
  - echte Eilenburger Meubles Cattune, Elle von 4 Ngr. an.
  - Creponne, Elle anstatt 7 Ngr., für 5 Ngr.
  - Buntseidne Kleiderstoffe, Elle von 14 Ngr. an.
- Resten in guten Stoffen, zu Kinderkleidung passend, zu besonders billigen Preisen.











